

Niederschrift zur 1. öffentlichen und konstituierenden Sitzung des nichtständigen Ausschusses für die Betreuung von Flüchtlingen und Asylbewerbern in Vegesack am 15. September 2014 um 17.00 Uhr im Sitzungssaal des Ortsamtes Vegesack, Gerhard-Rohlf-Str. 62, 28757 Bremen

Beginn: 17.00 Uhr
Ende: 18:35 Uhr

Vorsitzende: OAL Herr Dornstedt
Schriftführerin: Frau Zilm

Vorgeschlagene Tagesordnung:

1. Begrüßung und Konstituierung des Ausschusses sowie Verpflichtung der Ausschussmitglieder
2. Wahl eines Sprechers / einer Sprecherin
3. Wahl eines stellvertretenden Sprechers / einer Sprecherin
4. Sachstand Bau des Wohnheimes in der Steingutstraße
5. Vorübergehende Unterbringung von Flüchtlingen in der Jacobs University Bremen
6. Sachstand der Betreuung – Angebote, Anforderungen

Anwesende Mitglieder

Windheuser, Jochen
Sprehe, Heike
Keßenich, Gundram
Kurt, Sabri
Degenhard, Cord
Palicki, Brigitte
Pörschke, Thomas
Frenzel, Greta
Scharf, Detlef

Weitere Teilnehmer:

| | |
|--------------------|---|
| Herr Grote | Senatorin für Soziales, Kinder, Jugend und Frauen |
| Herr Pastor Keller | Sprecher der Willkommensinitiative |
| Herr Wells | Jacobs University Bremen |
| Herr Hansen | Jacobs University Bremen |
| Frau Becks | Arbeiter Samariter Bund |

Tagesordnungspunkt 1

Begrüßung und Konstituierung des Ausschusses sowie Verpflichtung der Ausschussmitglieder

Der Vorsitzende eröffnet die Sitzung und stellt fest, dass der Ausschuss sich konstituiert hat. Die Einladung ist den Ausschussmitgliedern form- und fristgerecht zugegangen, es gibt keine Änderungswünsche zur Tagesordnung. Der Vorsitzende begrüßt die Referenten. Anschließend verpflichtet der Vorsitzende Frau Palicki zur Einhaltung der Bestimmungen des Beirätegesetzes.

Tagesordnungspunkt 2

Wahl eines Sprechers / einer Sprecherin

Der Vorsitzende erläutert, dass auf Grund des Wahlergebnisses 2011, das Vorschlagsrecht für den Sprecher/die Sprecherin des Ausschusses bei der CDU liegt. Herr Scharf wird vorgeschlagen und einstimmig zum Sprecher des Ausschusses gewählt.

Tagesordnungspunkt 3

Wahl eines stellvertretenden Sprechers / einer Sprecherin

Auch für die Wahl des/der stellvertretenden Sprechers/Sprecherin liegt das Vorschlagsrecht bei der CDU. Herr Scharf schlägt Herrn Pörschke (die Grünen) vor, der einstimmig gewählt wird.

Tagesordnungspunkt 4

Sachstand Bau des Wohnheimes in der Steingutstraße

Der Vorsitzende berichtet, dass übergangsweise für 20 Flüchtlinge in der Jacobs University Bremen Appartements angemietet wurden und inzwischen auch bezogen wurden.

Herr Grote berichtet, dass das neue Wohnheim voraussichtlich Ende November bezogen werden kann. Es gibt verschiedene z.T. auch barrierefreie Apartmentgrößen mit eigenen Bädern und Küchen. Die Anlage ist für 100 Personen gedacht. Die Farbgestaltung der Container ist in verschiedenen Blautönen gehalten.

Tagesordnungspunkt 5

Vorübergehende Unterbringung von Flüchtlingen in der Jacobs University Bremen

Im Moment herrscht ein enormer Druck zur Aufnahme von Asylbewerbern. Einige Asylsuchende und Flüchtlinge wurden in eine sogenannte Ferienmaßnahme geschickt, wo sie betreut wurden. Inzwischen sind sie in Bremen angekommen.

20 Junge Männer im Alter zwischen 19 und 35 wurden in der Jacobs University Bremen untergebracht, wo sie voll versorgt werden und vom Arbeiter-Samariter-Bund betreut werden. Sobald die Anlage in der Steingutstraße fertig gestellt ist, werden sie umziehen.

Herr Wells berichtet dass die jungen Männer dort sehr „happy“ sind. Die Studierenden und MitarbeiterInnen sind den Flüchtlingen gegenüber sehr aufgeschlossen und haben mit einer eigenen Willkommensinitiative begonnen. Er berichtet, dass die Flüchtlinge schnell Deutsch lernen wollen.

1. Einige Gruppen der Studierenden werden Deutschunterricht anbieten.
2. Die jungen Flüchtlinge, die ganz unterschiedliche Bildungsabschlüsse haben, möchten gerne ihre Geschichten (Asyldialog) erzählen und sich mit Menschen austauschen. Diese Möglichkeit könnte im Campus angeboten werden.
3. Es gibt Studierende und MitarbeiterInnen, die die SozialarbeiterInnen gerne unterstützen würden und ihre Hilfe anbieten. An der Universität gibt es arabisch und syrisch sprechende Studierende, die übersetzen könnten.
4. Es soll eine Art Gastfamilienprogramm oder Patenprogramm aufgelegt werden wofür noch ein Name gesucht wird.
5. Ein gemeinsames Sportprogramm ist in Planung. Mit diesen fünf Ideen soll eine Brücke gebaut werden um mit externen Willkommensgruppen gemeinsam aktiv zu werden. Die Jacobs University Bremen macht mit allen ihren Studierenden ein „interkulturelles Training“ was mit dieser Gruppe auch gemacht wird. Dort lernen sie, wie man hier in Deutschland mit einander umgehen sollte, wie Männer mit Frauen reden, was NEIN heißt usw. Herr Wells beurteilt die ganze Sache sehr positiv.

Frau Becks würde es begrüßen wenn die Kontakte, die bisher geknüpft wurden auch in Zukunft gehalten werden.

Auf 100 zu betreuende Personen kommen 2,5 Personalstellen. Zusätzlich gibt es ein $\frac{3}{4}$ Stelle für die Akquise von Wohnungen und Betreuung der Menschen, die dann in die Wohnungen ziehen. Ein Teil der 2,5 Stellen wird für die „Hausmeisterei“ und die Heimleitung benötigt. Die Betreuung wird voraussichtlich von mehreren Teilzeitmitarbeitern gewährleistet. Das Personal für die Kinderbetreuung soll separat beantragt werden, obwohl das Ziel ist, die Kinder in den Regel-Kitas und Regel-Schulen unterzubringen sobald sie erste Deutschkenntnisse erlangt haben, um sie schnellst möglich zu integrieren. Die Bildungsbehörde wird nicht so schnell Klassen einrichten können, wie die Bedarfe sind. Allerdings wird eine konkrete Planung erst gemacht werden können, wenn das Haus belegt wird.

Ziel des ASB ist es, auch Kontakte zur Nachbarschaft herzustellen, was für alle Beteiligten sehr bereichernd sein kann.

Nachts wird ein Wachdienst in der Anlage sein, der nichts mit dem Stellenschlüssel zu tun hat. Frau Becks erklärt, dass es eine Notfallnummer geben wird. Psychologische Betreuung ist vom ASB nicht leistbar. Der ASB arbeitet mit Refugio zusammen.

Herr Grote berichtet, dass die syrischen jungen Männer von den Familien vorgeschickt werden. Ein Familiennachzug kann beantragt werden. Aus diesem Grunde haben die jungen Männer oft kein großes Interesse schon nach 3 Monaten in eine eigene Wohnung zu ziehen. Außerdem berichtet er, dass die Flüchtlinge eine AOK Versichertenkarte bekommen um auch kurzfristig medizinische Versorgung erhalten zu können. In den Einrichtungen werden auch medizinische Sprechstunden über das Gesundheitsamt Bremen angeboten.

Die Bremische Gesellschaft hat seit 20 Jahren einen Betreuungsvertrag zur Belegung der Übergangwohnheime. Sie plant die Belegung der Übergangwohnheime und ist sehr bemüht, eine heterogene Mischung von Familien und Alleinstehenden verschiedener Religionsangehörigkeiten in den Heimen unterzubringen. Eine Planung ist langfristig schwer möglich, weil niemand weiß, aus welchen Ländern die Flüchtlinge in der Zukunft zu uns kommen.

Herr Grote erklärt, dass alle Bundesländer nach einem festgelegten Schlüssel (Königsteiner Schlüssel) Flüchtlinge aufnehmen müssen. Bremen ist verpflichtet 0,93 der in Deutschland ankommenden Flüchtlinge aufzunehmen. Bremen ist für bestimmte Länder Aufnahmeland, es sind jetzt Somalia und Eritrea dazu gekommen.

Die Kinder werden von Anfang an in die Regelschule integriert. Das läuft so, dass die Kinder die meiste Zeit in einer „Vorklasse“ sind, wo intensiv Deutsch gelehrt wird, aber z.B. den Sportunterricht schon in der Klasse mitmachen, in der sie weiterhin zur Schule gehen werden, wenn sie soweit sind.

Sprachkurse für Erwachsene sind über die Volkshochschule geplant, es werden zunächst in den Heimen 3x die Woche vierstündige Kurse stattfinden. Dieses freiwillige Angebot wird gut angenommen. Die Volkshochschule bietet die anschließenden Fortgeschrittenenkurse gerne in den eigenen Häusern an, um die Bewohner der Heime in den Stadtteil zu bekommen.

Für die Unterbringung der Flüchtlinge steht ein Budget zur Verfügung, auf Grund der steigenden Zahlen von Flüchtlingen ist dieser Bereich bei der Senatorin für Soziales, Kinder, Jugend und Frauen von der Haushaltssperre ausgeschlossen.

Herr Grote bietet an, bevor die Flüchtlinge kommen, einen Tag der offenen Tür in dem Heim zu initiieren, damit der Beirat und auch die Nachbarschaft einen Eindruck bekommt, wie es dort aussieht.

Tagesordnungspunkt 6

Sachstand der Betreuung – Angebote, Anforderungen

Herr Pastor Keller berichtet von den bisherigen Aktivitäten der Willkommensinitiative. Die Willkommensinitiative hatte zunächst Startschwierigkeiten und ist dann im Flüchtlingsheim Johann-Lange-Straße aktiv geworden.

Zunächst musste der Kontakt zur Heimleitung hergestellt werden. Die erste Aktion mit den Flüchtlingen war ein Stadtrundgang mit den Flüchtlingen der in der Gläsernen Werft endete, wo alle mit Kaffee und Kuchen bewirtet wurden. Außerdem wurde ein „Fest“ veranstaltet, bei

dem die Mitglieder der Initiative mit den Flüchtlingen zusammengesessen haben und berichtet haben, wie es ihnen in ihrer Heimat ergangen ist. Später wurde musiziert und gemeinsam gesungen. Für dieses Fest wurde eine Kochgruppe mit deutschen Frauen und Frauen aus dem Flüchtlingsheim gegründet. Es wurde gemeinsam geplant und eingekauft und anschließend gekocht. Es hat allen viel Freude gemacht und alles gut geschmeckt.

Die Initiative hat ein „Kontaktkaffee“ eingerichtet. Es findet alle 14 Tage, Mittwochs von 16:00 bis 18:00 Uhr statt, jeder ist eingeladen. Man versucht ins Gespräch zu kommen, was sich auf Grund der Sprachschwierigkeiten als schwierig erweist. Aber mit Händen und Füßen und gutem Willen gelingt es.

Vor kurzem hat die Willkommensinitiative einen Bus gemietet und ist mit den Flüchtlingen nach Berne an den Strand gefahren. Dort hatten alle Beteiligte einen schönen Urlaubstag. Die Initiative kann den Menschen verdeutlichen, dass es hier Chancen gibt, wenn man die Sprache spricht. Die Menschen sind motiviert, haben aber auch oft wenig Hoffnung.

Die Zusammenarbeit mit der Heimleitung ist sehr wichtig, damit die Menschen im Heim auch alle notwendigen Informationen bekommen.

Die Initiative hat von der Senatskanzlei einen Betrag von 1500 Euro zur Verfügung bekommen, davon sind bis jetzt 900 Euro verbraucht. Es müssen also wieder Gelder eingeworben werden. Es wird der Vorschlag gemacht, Beiratsmittel zu beantragen.

Die Initiative will den Kontakt zum Heim in der Johann-Lange-Straße nicht aufgeben und möchte in beiden Einrichtungen aktiv werden. Es werden also ehrenamtliche Mitarbeiter gesucht.

Am Freitag den 10. Oktober um 19:00 Uhr soll im Gemeindehaus der Pastorin Frauke Löffler in der Grohner Bergstraße 7 ein Informationsabend für die Anwohner des Flüchtlingsheimes stattfinden. Es wird z.B. darüber gesprochen, welche Möglichkeiten es gibt, mit den Flüchtlingen in Kontakt zu kommen und sich über den Sachstand zu informieren.

Herr Grote berichtet, dass für die ehrenamtlichen HelferInnen eine Koordinierungsstelle eingerichtet wurde. So werden z.B. Fortbildungen für die Ehrenamtlichen angeboten. Frau Bogacki ist die Ansprechpartnerin.

Lucyna Bogacki
Koordination Ehrenamt
AWO Soziale Dienste gemeinnützige GmbH
Geschäftsstelle
Auf den Häfen 30-32
DE-28203 Bremen
Tel 0421 7902 43
Fax 0421 7902 49
Mail l.bogacki@awo-bremen.de
Internet www.awo-bremen.de

Frau Schneider ist Ansprechpartnerin im Bereich der Kirche für die Betreuung und Rekrutierung der Ehrenamtlichen HelferInnen.

Barbara Schneider
Zuflucht - Ökumenische Ausländerarbeit e.V.
Berckstr. 27
28359 Bremen
Tel./ Fax: 0421 80 07 004
Mail: zuflucht@kirche-bremen.de
Internet www.kirche-bremen.de

Wenn jemand Interesse hat, in irgendeiner Form ehrenamtlich für Flüchtlinge tätig zu werden, kann diese Person sich bei einer der beiden Ansprechpartnerinnen informieren.

Eine nachgehende Betreuung, wenn die Heimbewohner in eigene Wohnung ziehen, soll in Zukunft gewährleistet werden. Die entsprechende Senatsvorlage wird am 30.9. behandelt. Im Moment übernehmen diese Aufgabe noch die WohnraumberaterInnen und ehrenamtliche Helfer.

Es wird darauf hingewiesen, dass das Heim in der Johann-Lange-Straße dringend saniert werden muss, es ist in einem sehr baufälligen und ungepflegten Zustand.

Das Haus ist seit vielen Jahren eine Flüchtlingseinrichtung, es ist dort sehr ruhig, es gibt kaum Probleme. Die Nachbarschaft mit den Anwohnern funktioniert sehr gut.

Es liegen keine weiteren Wortmeldungen vor.

Es wird verabredet, dass die nächste Ausschusssitzung in dem neuen Übergangwohnheim stattfinden soll. Herr Grote wird rechtzeitig über die Terminlage informieren.

Die Sitzung wird um 18.35 Uhr geschlossen.

Dornstedt
Vorsitzender

Zilm
Schriftführerin

Scharf
Ausschusssprecher